Das Evangelium von Jesus Christus
Ein erwiesener und glaubwürdiger Tatsachenbericht
Eine Zusammenstellung aus den vier Evangelien von
Matthäus, Markus, Lukas, Johannes und den ersten zwei
Kapiteln der Apostelgeschichte des Lukas
in zeitlicher Reihenfolge
Zusammengestellt und herausgegeben
von Joachim Rosenthal

Das Evangelium von Jesus Christus

Ein erwiesener und glaubwürdiger
Tatsachenbericht

Eine Zusammenstellung aus den vier Evangelien
von Matthäus, Markus, Lukas, Johannes
und den ersten zwei Kapiteln
der Apostelgeschichte des Lukas
in zeitlicher Reihenfolge

Copyright by CMD-Hünfeld
1. Auflage 2020

Christlicher Mediendienst Hünfeld GmbH
Postfach 13 22
D-36082 Hünfeld
Tel: (0 66 52) 91 81 87
Fax: (0 66 52) 91 81 89
e-Mail: mail@mediendienst.org
Internet: www.mediendienst.org

ISBN: 978-3-945973-38-7
Umschlaggestaltung: Andreas Dasch, pier07.de

Verwendete Bibelübersetzung
Bibeltext der Schlachter, Copyright © 2000
Genfer Bibelgesellschaft
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung
Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Die Bibel	1
Das Evangelium im Neuen Testament	2
Die vier Evangelien	3
Die vier Evangelisten	4
Hinweise	5
Das Evangelium von Jesus Christus	7
Die Gottheit Jesu Christi und seine Fleischwerdung	7
Der Weg für das Kommen Jesu wird vorbereitet . .	9
Von der Geburt Jesu bis zu seinem öffentlichen Auf- treten	14
Jesus beginnt sein Wirken in Israel	27
Das Wirken Jesu in Judäa	29
Das Wirken Jesu in Samaria und Galiläa	33
Jesus verlässt Galiläa, um nach Jerusalem zu ziehen	103
Jesus zieht sich für kurze Zeit aus Jerusalem zurück	146
Jesus zieht mit den zwölf Aposteln nach Jerusalem hinauf	154
Jesus kehrt nach Jerusalem zurück, um für uns zu sterben	159
Der vorletzte Tag vor der Kreuzigung Jesu	182
Der letzte Tag vor der Kreuzigung Jesu	182
Jesus geht mit seinen Jüngern auf den Ölberg . . .	197
Die Gefangennahme Jesu und der Prozess gegen ihn	199
Die Verurteilung und Geißelung Jesu	202

Auf dem Weg zur Kreuzigung	205
Die Kreuzigung Jesu	205
Der Tod Jesu	206
Die Grablegung Jesu	208
Die Auferstehung Jesu	208
Die Zeit zwischen der Auferstehung und Himmel- fahrt Jesu	209
Jesus kehrt in die Himmelswelt zurück	217
Die Anfänge des christlichen Gemeindelebens . . .	218
Für Dich persönlich	225
Wie wird man eigentlich Christ?	225
Ein Gebet	226
Wie geht es weiter?	227

Vorwort

Die Bibel

Die Bibel¹ ist das älteste, bemerkenswerteste und am meisten verbreitete Buch dieser Welt. Sie besteht aus 66 Büchern, entstand in einem Zeitraum von etwa 1 500 Jahren, wurde von ca. 40 verschiedenen Autoren verfasst und in über 600 Sprachen übersetzt. Einzelne Teile der Bibel wurden in über 2 500 weitere Sprachen übersetzt. In etlichen Sprachen liegen mehrere Übersetzungen vor. Alle 66 Bücher der Bibel stehen in engem Zusammenhang und logischer Folge. Daran wird deutlich, dass der eigentliche Autor Gott ist. Hinzu kommen die vielen Prophetien, die sich Jahrhunderte später erfüllt haben. Gott möchte sich uns Menschen durch die Bibel mitteilen. Durch sie wissen wir, woher wir kommen, wie wir in rechter Weise leben und entscheiden können und was nach dem Tod geschieht. In der Bibel offenbart sich der unsichtbare Gott als Schöpfer und Sinnggeber dieser Welt. Als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Als ewiger, alleiniger, wahrer, gerechter, heiliger, barmherziger und gütiger Gott. Als König, Herr und Richter und als liebender Vater, der seinen Sohn Jesus Christus² auf diese Erde sandte, damit wir nicht verloren gehen, sondern die Ewigkeit in seinem herrlichen Himmelreich verbringen dürfen.

¹ Griechisch *biblia* (Bücher)

² Der Name *Jesus* bedeutet Retter, sein Titel *Christus* bedeutet Gesalbter (hebräisch Messias).

Die Bibel wird aufgeteilt in das Alte und Neue Testament. Die Apokryphen gehören nicht zur Bibel, wurden aber in einige Bibelausgaben aufgenommen.

Das Evangelium im Neuen Testament

Das Evangelium befindet sich im Neuen Testament und in Besonderheit in den vier Evangelien von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Das Neue Testament beginnt mit diesen vier Evangelien. Es folgen die Apostelgeschichte des Lukas und weitere 21 apostolische Briefe. Den Schluss bildet die Offenbarung des Johannes.

Das Wort *Evangelium* taucht im Neuen Testament insgesamt über 80 Mal auf und kommt aus dem Griechischen. Es bedeutet »gute Nachricht« oder »frohe Botschaft«. Es geht um die gute Nachricht und frohe Botschaft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes. Er kam vor über 2 000 Jahren als Mensch auf diese Erde, um die Schuld und Sünde von uns Menschen auf sich zu nehmen. Er bewirkte mit seinem Sühnetod am Kreuz auf Golgatha die Versöhnung zwischen Gott und all denen, die ihre Ungerechtigkeit und Missetat vor Gott erkennen und bekennen. Jesus Christus wurde der Mittler zwischen Gott und den Gläubenden. Durch ihn bekommt jeder Gläubende Vergebung, Frieden mit Gott und die Hoffnung der Auferstehung zum unendlichen Leben in Herrlichkeit.

Leider wurde schon in der Anfangszeit des Christentums ein verfälschtes Evangelium verkündigt und geschrieben, welches nicht mit dem ursprünglichen und echten Evangelium des Neuen Testaments identisch ist. Vor diesem falschen Evangelium warnte insbesondere der Apostel Paulus. Diese Warnung ist immer noch sehr aktu-

ell, da es auch in unserer Zeit viele scheinchristlichen Verkündigungen und Gruppierungen gibt. Den Unterschied kann man oft nur erkennen, wenn man das biblische Evangelium gut kennt.

Die vier Evangelien

Die Berichte von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes sind – wie bei Zeugenaussagen und Berichten üblich – nicht in allen Einzelheiten und Worten identisch. Deshalb ergänzen sie sich und machen sie sehr authentisch. Einige zentrale Ereignisse sind in allen vier Evangelien gemeinsam beschrieben. Andere dagegen nur in einem, zweien oder dreien. Betrachtet man alle vier Evangelien parallel nebeneinander (die Evangelien-Synopse), so ergibt sich eine vollständige Gesamtschau der Ereignisse von der Geburt Jesu bis zu seiner Auferstehung und Himmelfahrt.

Die zeitliche Reihenfolge der zentralen Ereignisse ist in allen Evangelien eindeutig. Bei einzelnen Ereignissen unterscheidet sich jedoch die Chronologie, weshalb es auch unterschiedliche Interpretationen dazu gibt. Die exakte Rekonstruktion der historischen Chronologie ist leider nicht möglich. Das mindert aber den geistlichen Inhalt der Texte nicht. Die Reihenfolge ist dem Textinhalt untergeordnet, weil es Gott nicht wichtig war, dass alle Evangelisten die Ereignisse in der gleichen Reihenfolge niederschrieben. Dennoch sind alle Evangelien vom Geist Gottes inspiriert und offenbaren uns die existenziell wichtige Botschaft des Evangeliums, welche Paulus mit den Worten beschrieb: »Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um

Sünder zu retten, von denen ich der größte bin.«³
(1. Timotheus 1,15)

Den vier Evangelien wurden die ersten beiden Kapitel der Apostelgeschichte hinzugefügt, da sie den Übergang bilden von der Himmelfahrt Jesu bis zu den Pfingstereignissen und der Entstehung der ersten christlichen Gemeinde in Jerusalem.

Die vier Evangelisten

Wer waren die Schreiber der Evangelien?

Matthäus war ein jüdischer Zolleinnehmer, der im Auftrag der römischen Besatzungsmacht in Kapernaum Steuern und Zollgebühren einzog. Dort traf er mit Jesus zusammen und wurde von ihm als Nachfolger (Jünger) berufen. Sein Leben änderte sich von da an vollkommen. Er gehörte fortan zu den 12 Aposteln Jesu, zog mit Jesus durch Israel und wurde Augen- und Ohrenzeuge der Ereignisse, die er zwischen 58–70 n. Chr. niederschrieb.

Markus (eigentlich Johannes Markus) war ein Mitarbeiter des Apostels Paulus und der Vetter des Barnabas. Er schrieb sein Evangelium zwischen 64–70 n. Chr. in Rom. Da der Apostel Petrus ihn in seinem ersten Brief⁴ als seinen Sohn erwähnt (gemeint ist eine väterliche Beziehung), nehmen viele Theologen an, dass Markus die Berichte seines Evangeliums in erster Linie von Petrus als einem Augen- und Ohrenzeugen der Ereignisse gehört hatte.

Lukas war ein griechischer Arzt und Mitarbeiter des Apostels Paulus. Er schrieb sein Evangelium in der Zeit zwi-

³ Dies schrieb der Apostel Paulus, der vor seiner Bekehrung die Christen verfolgt hatte.

⁴ 1. Petrus 5,13

schen 60–65 n. Chr. für einen Mann namens Theophilus, um ihm eine zuverlässige Information darüber zu geben, wer Jesus war und was er getan hatte. Lukas ging dabei mit besonderer Sorgfalt vor. Er befragte Augen- und Ohrenzeugen der Ereignisse und sammelte Berichte dazu. Er ist auch der Verfasser der Apostelgeschichte, die uns einen Einblick gibt in die Zeit der ersten Christen und die Ausbreitung des Evangeliums bis nach Europa.

Johannes gehört ebenso wie Matthäus zu den 12 Aposteln Jesu und verfasste sein Evangelium zwischen 90–95 n. Chr. in Ephesus. Er ist auch der Schreiber der drei Johannesbriefe und der Offenbarung des Johannes, dem letzten Buch der Bibel. Johannes gehört mit Petrus und seinem Bruder Jakobus zu der Dreiergruppe, die Jesus zu einigen besonderen Ereignissen mitgenommen hatte. Als alter Mann wurde er um des Glaubens willen auf die Insel Patmos verbannt, wo ihm Jesus Christus aus der Himmelswelt sichtbar erschien und ihm mitteilte, was zukünftig geschehen wird.

Hinweise

Der Bibeltext entstammt der Übersetzung *Schlachter 2000*. Franz Eugen Schlachter lebte von 1859–1911. Er war ein Schweizer Erweckungsprediger und Schriftsteller. Seine Übersetzung in der Urfassung von 1905 wurde zuerst als Miniaturbibel herausgegeben und mehrfach überarbeitet. Die Schlachter-2000-Übersetzung ist eine Revision der Ausgabe von 1951. Sie wurde 1995 von der Genfer Bibelgesellschaft in Auftrag gegeben und 2003 fertiggestellt.

Um das Lesen zu vereinfachen, wurden die Berichte ohne Parallelstellen der anderen Evangelien aufgeführt.

Vorwort

Alle ausgewählten Textabschnitte geben jedoch die vollständigen Ereignisse aus den Evangelien wieder.

Die Angaben am Ende des Bibeltextes in den runden Klammern geben die Bibelstelle mit Buch, Kapitel und Vers an.

Die Angaben in den eckigen Klammern sind Ergänzungen der Schlachter-2000-Übersetzung zum besseren Verständnis des Textes. Sie stehen nicht im griechischen Grundtext.

Die fett gedruckten Textstellen sind Hervorhebungen des Herausgebers. Sie verdeutlichen einige wesentliche und zentrale Aussagen des Neuen Testaments.

Die Fußnoten und der Exkurs sind Ergänzungen zum besseren Verständnis des Textes.

Der Herausgeber

Das Evangelium von Jesus Christus – ein erwiesener und glaubwürdiger Tatsachenbericht

Nachdem viele es unternommen haben, einen Bericht über die Tatsachen abzufassen, die unter uns völlig erwiesen sind, wie sie uns diejenigen überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, so schien es auch mir gut, der ich allem von Anfang an genau nachgegangen bin, es dir der Reihe nach zu beschreiben, vortrefflichster Theophilus⁵, damit du die Gewissheit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist.

(Lukas 1,1–4)

Die Gottheit Jesu Christi und seine Fleischwerdung

Im Anfang war das Wort⁶, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der

⁵ Die Anrede »vortrefflichster Theophilus« sowie außerbiblische Berichte legen nahe, dass Theophilus ein vornehmer Mann war. Es ist aber nichts Näheres über ihn bekannt. Hier darfst Du auch Deinen ganz persönlichen Namen einsetzen, denn das Evangelium wurde auch für Dich geschrieben.

⁶ Im griechischen Grundtext steht *logos*. *logos* bedeutet Wort, Rede, Ausspruch Gottes, göttliche Vernunft, das ewige Denken Gottes. Damit ist Jesus Christus gemeint.

Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.

Es war ein Mensch, von Gott gesandt; sein Name war Johannes⁷. Dieser kam zum Zeugnis, um von dem Licht Zeugnis zu geben, damit alle durch ihn glaubten. Nicht er war das Licht, sondern er sollte Zeugnis geben von dem Licht.

Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum⁸, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. **Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.**

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Johannes legte Zeugnis ab von ihm, rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir gewesen, denn er war eher als ich. Und aus seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade um Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. **Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über ihn] gegeben.**

(Johannes 1,1–18)

⁷ Johannes der Täufer

⁸ Das von Gott auserwählte Volk Israel

Der Weg für das Kommen Jesu wird vorbereitet

Die Geburt von Johannes dem Täufer wird angekündigt

In den Tagen des Herodes⁹, des Königs von Judäa, lebte ein Priester mit Namen Zacharias, aus der Abteilung Abijas; und seine Frau war von den Töchtern Aarons, und ihr Name war Elisabeth. Sie waren aber beide gerecht vor Gott und wandelten untadelig in allen Geboten und Rechtsbestimmungen des Herrn. Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war, und beide waren in fortgeschrittenem Alter.

Es geschah aber, als er seinen Priesterdienst vor Gott verrichtete, zur Zeit, als seine Abteilung an die Reihe kam, da traf ihn nach dem Brauch des Priestertums das Los, dass er in den Tempel des Herrn gehen und räuchern sollte. Und die ganze Menge des Volkes betete draußen zur Stunde des Räucherns. Da erschien ihm ein Engel des Herrn, der stand zur Rechten des Räucheraltars. Und Zacharias erschrak, als er ihn sah, und Furcht überfiel ihn.

Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Denn dein Gebet ist erhört worden, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben. Und er wird dir Freude und Frohlocken bereiten, und viele werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken, und mit Heiligem Geist wird er erfüllt werden schon von Mutterleib an. Und viele von den Kindern Israels wird er

⁹ Herodes der Große lebte von 73 v. Chr. bis 4 n. Chr., ließ den zweiten Tempel in Jerusalem errichten, der 70 n. Chr. von den Römern zerstört wurde.

zu dem Herrn, ihrem Gott, zurückführen. Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, um die Herzen der Väter umzuwenden zu den Kindern und die Ungehorsamen zur Gesinnung der Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten.

Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin ein alter Mann, und meine Frau ist in fortgeschrittenem Alter! Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, zu dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu bringen. Und siehe, du wirst stumm sein und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die erfüllt werden sollen zu ihrer Zeit! Und das Volk wartete auf Zacharias; und sie wunderten sich, dass er so lange im Tempel blieb. Als er aber herauskam, konnte er nicht zu ihnen reden; und sie merkten, dass er im Tempel eine Erscheinung gesehen hatte. Und er winkte ihnen und blieb stumm.

Und es geschah, als die Tage seines Dienstes vollendet waren, ging er heim in sein Haus. Aber nach diesen Tagen wurde seine Frau Elisabeth schwanger; und sie verbarg sich fünf Monate und sprach: So hat der Herr an mir gehandelt in den Tagen, da er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den Menschen hinwegzunehmen!

(Lukas 1,5–25)

Der Engel Gabriel kündigt die Geburt von Jesus an

Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas namens Nazareth gesandt, zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann namens Joseph, aus dem Haus Davids; und der Name der Jung-

frau war Maria. Und der Engel kam zu ihr herein und sprach: Sei begrüßt, du Begnadigte! Der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Frauen! Als sie ihn aber sah, erschrak sie über sein Wort und dachte darüber nach, was das für ein Gruß sei.

Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Maria aber sprach zu dem Engel: Wie kann das sein, da ich von keinem Mann weiß? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter und ist jetzt im sechsten Monat, sie, die vorher unfruchtbar genannt wurde. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort! Und der Engel schied von ihr.

(Lukas 1,26–38)

Marias Besuch bei Elisabeth

Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und reiste rasch in das Bergland, in eine Stadt in Juda, und sie kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth.

Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, da hüpfte das Kind in ihrem Leib; und Elisabeth wurde

Das Evangelium von Jesus Christus

mit Heiligem Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! Und woher wird mir das zuteil, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, sowie der Klang deines Grußes in mein Ohr drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und glücklich ist, die geglaubt hat; denn es wird erfüllt werden, was ihr vom Herrn gesagt worden ist!

(Lukas 1,39–45)

Marias Lobpreisung

Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter, dass er angesehen hat die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich glücklich preisen alle Geschlechter! Denn große Dinge hat der Mächtige an mir getan, und heilig ist sein Name; und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche ihn fürchten. Er tut Mächtiges mit seinem Arm, er zerstreut, die hochmütig sind in der Gesinnung ihres Herzens. Er stößt die Mächtigen von ihren Thronen und erhöht die Niedrigen. Hungerige sättigt er mit Gütern, und Reiche schickt er leer fort. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an, um an [seiner] Barmherzigkeit zu gedenken, wie er es unseren Vätern verheißen hat, Abraham und seinem Samen, auf ewig!

(Lukas 1,46–55)

Johannes der Täufer wird geboren

Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate und kehrte wieder in ihr Haus zurück. Für Elisabeth aber erfüllte sich die Zeit, da sie gebären sollte, und sie gebar einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass

der Herr seine Barmherzigkeit an ihr groß gemacht hatte, und sie freuten sich mit ihr. Und es geschah am achten Tag, dass sie kamen, um das Kind zu beschneiden; und sie nannten es nach dem Namen seines Vaters Zacharias. Seine Mutter aber erwiderte und sprach: Nein, sondern er soll Johannes heißen! Und sie sagten zu ihr: Es ist doch niemand in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen trägt! Sie winkten aber seinem Vater, wie er ihn genannt haben wolle. Und er forderte ein Täfelchen und schrieb die Worte: Johannes ist sein Name! Und sie wunderten sich alle. Sofort aber wurde sein Mund geöffnet, und seine Zunge [wurde gelöst], und er redete und lobte Gott. Und es kam Furcht über alle ihre Nachbarn, und im ganzen Bergland von Judäa wurden alle diese Dinge besprochen. Und alle, die es hörten, nahmen es sich zu Herzen und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Und die Hand des Herrn war mit ihm.

(Lukas 1,56–66)

Johannes ist zum Wegbereiter von Jesus Christus erwählt

Und sein Vater Zacharias wurde mit Heiligem Geist erfüllt, weissagte und sprach: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung bereitet, und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Haus seines Knechtes David, wie er es verheißen hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, die von alters her waren: Errettung von unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen; um Barmherzigkeit zu erweisen an unseren Vätern und zu gedenken an seinen heiligen Bund, an den Eid, den er unserem Vater Abraham geschworen hat, uns zu geben, dass wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ihm dienen ohne Furcht in

Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle Tage unseres Lebens. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden, denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, um seine Wege zu bereiten, um seinem Volk Erkenntnis des Heils zu geben, [das ihnen zuteil wird] durch die Vergebung ihrer Sünden, um der herzlichen Barmherzigkeit unseres Gottes willen, durch die uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, um denen zu scheinen, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu richten! Das Kind aber wuchs und wurde stark im Geist; und er war in der Wüste bis zum Tag seines Auftretens vor Israel.

(Lukas 1,67–80)

Von der Geburt Jesu bis zu seinem öffentlichen Auftreten

Der Sohn Gottes wird Mensch

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus¹⁰ ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn

¹⁰ Augustus lebte von 63 v. Chr. – 14 n. Chr. und war der erste römische Kaiser.

in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

(Lukas 2,1–7)

Der Stammbaum von Jesus Christus¹¹

Geschlechtsregister Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte den Isaak; Isaak zeugte den Jakob; Jakob zeugte den Juda und seine Brüder; Juda zeugte den Perez und den Serach mit der Tamar; Perez zeugte den Hezron; Hezron zeugte den Aram; Aram zeugte den Amminadab; Amminadab zeugte den Nachschon; Nachschon zeugte den Salmon; Salmon zeugte den Boas mit der Rahab; Boas zeugte den Obed mit der Ruth; Obed zeugte den Isai; Isai zeugte den König David.

Der König David zeugte den Salomo mit der Frau des Uria; Salomo zeugte den Rehabeam; Rehabeam zeugte den Abija; Abija zeugte den Asa; Asa zeugte den Josaphat; Josaphat zeugte den Joram; Joram zeugte den Usija; Usija zeugte den Jotam; Jotam zeugte den Ahas; Ahas zeugte den Hiskia; Hiskia zeugte den Manasse; Manasse zeugte den Amon; Amon zeugte den Josia; Josia zeugte den Jechonja und dessen Brüder zur Zeit der Wegführung nach Babylon.

¹¹ Matthäus und Lukas beschreiben ein jeweils unterschiedliches Geschlechtsregister. Viele Ausleger meinen, dass Matthäus das Geschlechtsregister von Josef beschreibt, während Lukas das von Maria darstellt. Der wahre Vater von Jesus ist nicht Josef, sondern Gott. Josef gilt als der rechtliche Vater und dessen Geschlechtsregister wird ersatzweise erwähnt. Da es in der damaligen Zeit nicht üblich war, das Geschlechtsregister einer Frau aufzuschreiben, wird bei Lukas vermutlich Josef anstelle von Maria genannt. Das Geschlechtsregister von Maria ist der natürliche Stammbaum von Jesus Christus und zeigt, dass Jesus Mensch war. Er stammte dem Fleisch nach von König David ab, aber dem Geiste nach von Gott. Er ist somit wahrer Mensch und wahrer Gott.

Nach der Wegführung nach Babylon zeugte Jechonja den Schealtiel; Schealtiel zeugte den Serubbabel; Serubbabel zeugte den Abihud; Abihud zeugte den Eljakim; Eljakim zeugte den Asor; Asor zeugte den Zadok; Zadok zeugte den Achim; Achim zeugte den Eliud; Eliud zeugte den Eleasar; Eleasar zeugte den Mattan; Mattan zeugte den Jakob; Jakob zeugte den Joseph, den Mann der Maria, von welcher Jesus geboren ist, der Christus genannt wird.

So sind es nun von Abraham bis zu David insgesamt vierzehn Generationen und von David bis zur Wegführung nach Babylon vierzehn Generationen und von der Wegführung nach Babylon bis zu Christus vierzehn Generationen.

(Matthäus 1,1–17)

Ein Engel verkündigt den Hirten die Geburt Jesu

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Feld, die bewachten ihre Herde in der Nacht. Und siehe, ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll. Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr. Und das sei für euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt, in der Krippe liegend.

Und plötzlich war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Herrlichkeit [ist] bei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, [und] unter den Menschen [Gottes] Wohlgefallen!

Und es geschah, als die Engel von ihnen weg in den Himmel zurückgekehrt waren, da sprachen die Hirten zueinander: Lasst uns doch bis nach Bethlehem gehen

und die Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr uns verkündet hat! Und sie gingen eilends und fanden Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Nachdem sie es aber gesehen hatten, machten sie überall das Wort bekannt, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, verwunderten sich über das, was ihnen von den Hirten gesagt wurde. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um und priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. (Lukas 2,8–20)

Jesus wird beschnitten und im Tempel von Jerusalem dem Herrn geweiht

Und als acht Tage vollendet waren, als man das Kind beschneiden¹² musste, da wurde ihm der Name Jesus gegeben, den der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleib empfangen worden war. Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses vollendet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben steht: »Alle männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiligt heißen«, und um ein Opfer darzubringen, wie es im Gesetz des Herrn geboten ist, ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

(Lukas 2,21–24)

Prophetische Worte zweier gottesfürchtiger Menschen über Jesus

Und siehe, es war ein Mensch namens Simeon in Jerusalem; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig

¹² Die Beschneidung wurde seit dem Bund Gottes mit Abraham ausgeführt gemäß dem Wort Gottes an Abraham in 1. Mose 17,10–12.

und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm. Und er hatte vom Heiligen Geist die Zusage empfangen, dass er den Tod nicht sehen werde, bevor er den Gesalbten des Herrn gesehen habe. Und er kam auf Antrieb des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um für ihn zu tun, was der Brauch des Gesetzes verlangte, da nahm er es auf seine Arme, lobte Gott und sprach:

Nun, Herr, entlässt du deinen Knecht in Frieden nach deinem Wort! Denn meine Augen haben dein Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht zur Offenbarung für die Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel!

Und Joseph und seine Mutter verwunderten sich über das, was über ihn gesagt wurde. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird – aber auch dir selbst wird ein Schwert durch die Seele dringen –, damit aus vielen Herzen die Gedanken geoffenbart werden.

Und da war auch Hanna, eine Prophetin, die Tochter Phanuels, aus dem Stamm Asser, die war hochbetagt und hatte nach ihrer Jungfrauschaft mit ihrem Mann sieben Jahre gelebt; und sie war eine Witwe von etwa 84 Jahren; die wich nicht vom Tempel, sondern diente [Gott] mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Auch diese trat zu derselben Stunde hinzu und pries den Herrn und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung warteten in Jerusalem.

(Lukas 2,25–38)

Die Weisen aus dem Morgenland suchen den neugeborenen König der Juden

Als nun Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem, die sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten!

Als das der König Herodes hörte, erschrak er, und ganz Jerusalem mit ihm. Und er rief alle obersten Priester und Schriftgelehrten des Volkes zusammen und erfragte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie aber sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben durch den Propheten: »Und du, Bethlehem im Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten Judas; denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden soll.«

Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war; und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet genau nach dem Kind. Und wenn ihr es gefunden habt, so lasst es mich wissen, damit auch ich komme und es anbete!

Und als sie den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er ankam und über dem Ort stillstand, wo das Kind war. Als sie nun den Stern sahen, wurden sie sehr hoch erfreut; und sie gingen in das Haus hinein und fanden das Kind samt Maria, seiner Mutter. Da fielen sie nieder und beteten es an; und sie öffneten ihre Schatzkästchen und brachten ihm Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Und da sie im Traum angewiesen wurden, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg zurück in ihr Land.
(Matthäus 2,1–12))

Die Flucht nach Ägypten

Als sie aber weggezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter mit dir und fliehe nach Ägypten und bleibe dort, bis ich es dir sage; denn Herodes will das Kind suchen, um es umzubringen! Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht mit sich und entfloh nach Ägypten. Und er blieb dort bis zum Tod des Herodes, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten geredet hat, der spricht: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«

(Matthäus 2,13–15)

Der Kindermord in Bethlehem

Als sich nun Herodes von den Weisen betrogen sah, wurde er sehr zornig, sandte hin und ließ alle Knaben töten, die in Bethlehem und in seinem ganzen Gebiet waren, von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erforscht hatte. Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremia gesagt ist, der spricht: »Eine Stimme ist in Rama gehört worden, viel Jammern, Weinen und Klagen; Rahel beweint ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind.«

(Matthäus 2,16–18)

Die Rückkehr aus Ägypten nach Nazareth

Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph in Ägypten im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter zu dir und zieh in das Land Israel; denn die dem Kind nach

dem Leben trachteten, sind gestorben! Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter zu sich und ging in das Land Israel.

Als er aber hörte, dass Archelaus anstatt seines Vaters Herodes über Judäa regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und auf eine Anweisung hin, die er im Traum erhielt, zog er weg in das Gebiet Galiläas. Und dort angekommen, ließ er sich in einer Stadt namens Nazareth nieder, damit erfüllt würde, was durch die Propheten gesagt ist, dass er ein Nazarener genannt werden wird.

(Matthäus 2,19–23)

Jesus als Zwölfjähriger im Tempel

Und seine Eltern reisten jährlich am Passahfest nach Jerusalem. Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie nach dem Brauch des Festes hinauf nach Jerusalem. Und als sie die Tage vollendet hatten und wieder heimkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem; und Joseph und seine Mutter wussten es nicht. Da sie aber meinten, er wäre bei den Reisegefährten, zogen sie eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und unter den Bekannten. Und weil sie ihn nicht fanden, kehrten sie wieder nach Jerusalem zurück und suchten ihn. Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzend mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie befragte.

Es erstaunten aber alle, die ihn hörten, über sein Verständnis und seine Antworten. Und als sie ihn sahen, waren sie bestürzt; und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht! Und er sprach zu ihnen: Weshalb habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist? Und

sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

(Lukas 2,41–52)

Jesu Handwerk und seine Halbgeschwister¹³

Ist dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria, der Bruder von Jakobus und Joses und Judas und Simon? Und sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm.

(Markus 6,3; wird später im Zusammenhang nochmals zitiert)

Johannes, der Täufer, ruft die Menschen zur Buße und Taufe auf

Aber im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius¹⁴, als Pontius Pilatus¹⁵ Statthalter von Judäa war und Herodes¹⁶ Vierfürst von Galiläa, sein Bruder Philippus aber Vierfürst von Ituräa und dem Gebiet von Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene, unter den Hohenpriestern Hannas und Kajaphas, da erging das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste.

¹³ Da Josef ebenfalls Zimmermann war, liegt es nahe, dass Jesus diesen Beruf von Josef erlernt hatte.

¹⁴ Tiberius, röm. Kaiser von 14–37 n. Chr.

¹⁵ Pontius Pilatus war von 26–36 n. Chr. Präfekt (Statthalter) des römischen Kaisers Tiberius in der Provinz Judäa. Der römische Geschichtsschreiber Tacitus berichtet beiläufig davon, dass Christus durch Pontius Pilatus hingerichtet wurde. 1961 wurde in Cäsarea eine Pilatus-Inschrift auf einem Stein gefunden.

¹⁶ Herodes Antipas, der zweite Sohn von Herodes dem Großen, lebte von 20 v. Chr.–39 n. Chr. und herrschte als Tetrarch in Galiläa.

Und er kam in die ganze Umgegend des Jordan und verkündigte eine Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, wie geschrieben steht im Buch der Aussprüche des Propheten Jesaja, der spricht: »Die Stimme eines Rufenden [ertönt] in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade eben! Jedes Tal soll ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und das Krumme soll gerade und die holprigen Wege eben werden; und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.«

Er sprach nun zu der Volksmenge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Schlangenbrut! Wer hat euch unterwiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen? So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind! Und fangt nicht an, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Es ist aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen!

Da fragte ihn die Menge und sprach: Was sollen wir denn tun? Und er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, gebe dem, der keines hat; und wer Speise hat, der mache es ebenso! Es kamen auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen wir tun? Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als was euch vorgeschrieben ist! Es fragten ihn aber auch Kriegsleute und sprachen: Und was sollen wir tun? Und er sprach zu ihnen: Misshandelt niemand, erhebt keine falsche Anklage und seid zufrieden mit eurem Sold!

Da aber das Volk in Erwartung stand und alle in ihren Herzen sich wegen Johannes fragten, ob er vielleicht der Christus sei, antwortete Johannes allen und sprach: Ich

taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig, ihm seinen Schuhriemen zu lösen; der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen. Er hat die Worfschaufel in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen! Auch mit vielen anderen Ermahnungen verkündigte er dem Volk die frohe Botschaft.

(Lukas 3,1–18)

Jesus wird von Johannes im Jordan getauft

Es geschah aber, als alles Volk sich taufen ließ und auch Jesus getauft wurde und betete, da tat sich der Himmel auf, und der Heilige Geist stieg in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herab, und eine Stimme ertönte aus dem Himmel, die sprach: **»Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Wohlgefallen!«**

(Lukas 3,21–22)

Jesus wird in die Wüste geführt und vom Teufel versucht

Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde vom Geist in die Wüste geführt und 40 Tage vom Teufel versucht. Und er aß nichts in jenen Tagen; und zuletzt, als sie zu Ende waren, war er hungrig. Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde! Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: **»Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort Gottes.«**

Da führte der Teufel ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick. Und

der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du nun vor mir anbetest, soll alles dir gehören! Und Jesus antwortete ihm und sprach: Weiche von mir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.«

Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du der Sohn Gottes bist, so stürze dich von hier hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, dass sie dich behüten, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!« Und nachdem der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.

(Lukas 4,1-13)

Johannes bereitet Jesus den Weg

Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem Priester und Leviten sandten, um ihn zu fragen: Wer bist du? Und er bekannte es und leugnete nicht, sondern bekannte: Ich bin nicht der Christus! Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elia? Und er sprach: Ich bin's nicht! Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein! Nun sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Damit wir denen Antwort geben, die uns gesandt haben: Was sagst du über dich selbst? Er sprach: Ich bin »die Stimme eines Rufenden, [die ertönt] in der Wüste: Ebnet den Weg des Herrn!«, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Die Gesandten gehörten aber zu den Pharisäern. Und sie fragten ihn und

sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist, noch Elia, noch der Prophet?

Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt; dieser ist's, der nach mir kommt, der vor mir gewesen ist; und ich bin nicht würdig, ihm den Schuhriemen zu lösen. Dies geschah in Bethabara¹⁷, jenseits des Jordan¹⁸, wo Johannes taufte.

Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes¹⁹, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! Das ist der, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich. Und ich kannte ihn nicht; aber damit er Israel offenbar würde, darum bin ich gekommen, mit Wasser zu taufen.

Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabsteigen, und er blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Der, auf den du den Geist herabsteigen und auf ihm bleiben siehst, der ist's, der mit Heiligem Geist tauft. Und ich habe es gesehen und bezeuge, dass dieser der Sohn Gottes ist.

(Johannes 1,19-34)

¹⁷ Im griech. Grundtext wird »Bethanien« genannt. Dies ist aber nicht das Bethanien bei Jerusalem, wo sich Jesus häufig aufhielt. Es könnte sich um den Ort Al-Maghtas (»die Taufstätte«) in Jordanien handeln.

¹⁸ Jenseits des Jordans meint das Ostufer des Jordans, welches im heutigen Jordanien liegt.

¹⁹ Die Bezeichnung »Lamm Gottes« bezieht sich auf die Opferpraxis im Alten Testament, die mit dem Auszug Israels aus Ägypten begann. Der Prophet Jesaja schrieb von Jesus: »Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auftut.« (Jesaja 53,7)

Jesus beginnt sein Wirken in Israel

Und Jesus war ungefähr 30 Jahre alt, als er begann.«²⁰
(Lukas 3,23a)

Andreas, Petrus, Philippus und Nathanael²¹ begegnen Jesus

Am folgenden Tag stand Johannes wiederum da und zwei seiner Jünger. Und indem er auf Jesus blickte, der vorüberging, sprach er: Siehe, das Lamm Gottes! Und die beiden Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus nach. Als aber Jesus sich umwandte und sie nachfolgen sah, sprach er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sprachen zu ihm: Rabbi (das heißt übersetzt: »Lehrer«), wo wohnst du? Er spricht zu ihnen: Kommt und seht! Sie kamen und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde.

Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den beiden, die es von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt waren. Dieser findet zuerst seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias²² gefunden – das heißt übersetzt: den »Gesalbten«. Und er führte ihn zu Jesus. Jesus aber sah ihn an und sprach: Du bist Simon, Jonas Sohn, du sollst Kephas heißen (das heißt übersetzt: »Fels«).

Am folgenden Tag wollte Jesus nach Galiläa reisen; da findet er Philippus und spricht zu ihm: Folge mir

²⁰ Die Zeit des öffentlichen Wirkens Jesu umfasst ca. 3 Jahre. Jesus wurde also nur 33 Jahre alt.

²¹ Der Name Nathanael wird nur bei Johannes erwähnt, vermutlich handelt es sich um Bartholomäus (Nathanael Bar-Tholmai, siehe auch *Exkurs: Die Apostel Jesu* auf den Seiten 50 bis 53).

²² Griechisch: Christus

nach! Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus. Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, den Sohn Josephs, von Nazareth. Und Nathanael sprach zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh! Jesus sah den Nathanael auf sich zukommen und spricht von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in dem keine Falschheit ist! Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe dich Philippus rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich!

Nathanael antwortete und sprach zu ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel! Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir sagte: Ich sah dich unter dem Feigenbaum? Du wirst Größeres sehen als das! Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Künftig werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf²³ den Sohn des Menschen!

(Johannes 1,35-51)

Das erste Wunder Jesu – die Verwandlung von Wasser in Wein (Hochzeit zu Kana)

Und am dritten Tag war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war dort. Aber auch Jesus wurde samt seinen Jüngern zur Hochzeit eingeladen. Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein! Jesus spricht zu ihr: Frau, was habe ich mit dir zu tun? Meine Stunde ist noch nicht gekommen! Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

²³ Oder: über dem Sohn des Menschen

Es waren aber dort sechs steinerne Wasserkrüge, nach der Reinigungssitte der Juden, von denen jeder zwei oder drei Eimer fasste. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenhin. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt es dem Speisemeister! Und sie brachten es hin. Als aber der Speisemeister das Wasser, das zu Wein geworden war, gekostet hatte – und er wusste nicht, woher es war; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es, da rief der Speisemeister den Bräutigam und sprach zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein vor, und dann, wenn sie trunken geworden sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt behalten!

Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus in Kana in Galiläa und ließ seine Herrlichkeit offenbar werden, und seine Jünger glaubten an ihn. Danach zog er hinab nach Kapernaum, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger, und sie blieben wenige Tage dort.

(Johannes 2,1–12)

Das Wirken Jesu in Judäa

Jesus zieht nach Jerusalem hinauf und reinigt den Tempel

Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem. Und er fand im Tempel²⁴ die Verkäufer von Rindern und Schafen und Tauben und die Wechsler, die dasaßen. Und er machte eine Geißel aus Stricken und

²⁴ Der Tempel zur Zeit Jesu war eine große Anlage, bestehend aus dem Tempelhaus (Heiligtum), verschiedenen Räumen, Säulengängen, Toren und Vorhöfen. Das Tempelhaus durfte nur von den Priestern betreten werden. Die Händler und Tempelbesucher hielten sich in einem der Vorhöfe auf.